

die Leistungen der geprüften, neu einzustellenden Beamten geboten. Besondere Bedingungen für die Prüfung sind nur eine beendigte, mindestens zweijährige praktische Lehrzeit und die Anmeldung bis zum 1. Juli d. J. unter Beifügung eines kurz gefassten, selbstgeschriebenen Lebenslaufes, einer Zustimmungserklärung des Lehrherrn, des Lehrzeugnisses in beglaubigter Abschrift, des letzten Schulzeugnisses und einer Prüfungsgebühr von 20 Mark.

— **Landeslotterie.** Die Ziehung der 1. Klasse der 162. Königl. Sächs. Landeslotterie findet Mittwoch und Donnerstag, den 12. und 13. Juni, statt.

— Das Kaiserl. Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der **Maul- und Klauenseuche** vom Zentralviehhofe in Berlin am 25. Mai.

— Nur wenige Wochen war der Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaft Meissen von der tödlichen **Maul- und Klauenseuche** verschont geblieben, und schon wieder werden jetzt einige neue Krankheitsfälle gemeldet. Unter dem Viehbestande des Gutsbesizers und Viehhändlers Donath in Weichen-Baschendorf ist diese Seuche ausgebrochen. Zur Vermeidung einer Weiterverbreitung wurden sofort 18 Tiere abgeschlachtet und die nötigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Ferner ist noch die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen des Gutsbesizers Gustav Lempe in Lommawitz und des Gutsbesizers Arwed Lempe in Hühllitz festgestellt worden. Selbstverständlich sind auch hier die Bestimmungen des Viehseuchengesetzes sofort in Tätigkeit getreten und es dürfte hoffentlich gelingen, die Seuche auf ihren Herd zu beschränken und bald wieder zu beseitigen.

— **Anstehende Tierkrankheiten in Sachsen.** Nach dem amtlichen Bericht der Kgl. Kommission für das Veterinärwesen über die am 15. Mai 1912 im Königreiche Sachsen herrschenden ansteckenden Tierkrankheiten wurden festgestellt: a) Milzbrand in je 1 Gehöft in Nauendorf und Zug (Amtsh. Freiberg), zusammen in 13 Gemeinden und 13 Gehöften (am 30. April 1912: in 7 Gem. u. 7 Geh.); b) Maulschinder in 2 Gem. u. 2 Geh.; c) Nag in 2 Gehöften der Stadt Leipzig; d) Maul- und Klauenseuche in 15 Gem. u. 17 Geh. (11 Gem. u. 11 Geh.); e) Bläschenauschlag des Rindviehs in 4 Geh. in Nauendorf (Amtsh. Rochlitz); f) Räube der Pferde in 2 Gem. u. 2 Geh. (1 Gem. u. 1 Geh.); g) Rotlauf der Schweine in 1 Gehöft in Obercolmnitz (Amtsh. Freiberg), zus. in 2 Gem. u. 2 Geh. (1 Gem. u. 1 Geh.); h) Schweineseuche einzeln, Schweinepest in 3 Gem. u. 3 Geh. (3 Gem. u. 3 Geh.); i) Brustseuche der Pferde in 5 Gem. u. 5 Geh. (7 Gem. u. 7 Geh.); k) Gehirnrückenmarksentzündung der Pferde in 50 Gem. u. 50 Geh. (48 Gem. u. 51 Geh.).

Juni. Mit dem Monat Juni beginnt die eigentliche Zeit der Reifemonte. Während Juli und August wegen ihrer allzugroßen Hitze nur von denjenigen als Urlaubsmonate gewählt werden, deren Kinder in diesen Monaten „große Ferien“ haben, wird der Juni sonst allgemein bevorzugt. Er steht denn auch vom ersten Tage an im Zeichen des Kofferpackens. Badeprosperie usw. liegen dabei auf jedem Schreibtische, Kurbücher gehen insolge allzuhäufiger Kurzeitziehung ihrer langamen Auflösung entgegen. Auf sämtlichen Strecken der Eisenbahn findet man auf jeder Station bereits vollbesetzt ankommende Züge vor, und es gleicht einem Wunder, daß die eiserne Schlange vor ihrer Weiterfahrt dennoch im Stande ist, den neuen Zuwachs an Reisenden aufzunehmen. — Draußen in der Natur

ist der Juni als Vollender und Verteiler der Maienscheuheit gleichfalls ein Monat von ganz besonderem Gepräge. Das letzte Maienspäßen nimmt unter seiner Herrschaft sattere Farben an. An den Sträußern reißt das Weizenobst, auf dem Felde schneit das Getreide zu voller Halm-länge empor und gelangt gegen Ende des Monats zur Blüte. Kornblumen und Rhoden schießt die Natur dann in das wirre Grün der Halmfrüchte hinein, und ein ewig blauer Sommerhimmel, an dem sich nur hin und wieder einige Wolkenhäufchen zeigen, gibt der ganzen Landschaft das reizvolle Aussehen des Frühsummers mit seiner fleghaften Kraft und seinem nicht endenwollenden Segen.

— **Die Spargelernte** hat bereits die Höhe überschritten und läßt langsam an Leistungsfähigkeit nach. Sie ist seit Jahren nicht so gering gewesen wie jetzt. Die Spargelfelder hatten überall im Vorjahre unter der langandauernden Dürre gelitten.

— **Kopfsalat** und anderes junges Gemüse erscheint jetzt zu verhältnismäßig billigen Preisen auf dem Markte. Leider wird der hohe Wert, den gerade während der wärmeren Jahreszeiten Gemüse aller Art für die menschliche Gesundheit haben, noch viel zu sehr verkannt. Durch die erhöhte Wärmezufuhr und stärkere Schweibabsonderung läuft nämlich unser Blut in den Sommermonaten leicht Gefahr, etwas „einzubicken“ und dadurch entsteht leicht jene Müdigkeit des Körpers, für die wir oft keine Erklärung zu finden vermögen. Eine reichliche Zufuhr des sehr safthaltigen jungen Gemüses sorgt dagegen für eine richtige Verdünnung der Säfte im Körper und gibt diesem dadurch selbst bei starker Hitze eine gewisse Widerstandskraft und Elastizität. Die in fast jedem Gemüse, besonders aber im Kopfsalat und im Spinat enthaltenen Eisensalze helfen zudem neue rote Blutkörperchen, die Träger der eigentlichen Lebensenergie aufzubauen, und wirken somit direkt blutverbessernd. Die Mahnung, das zur jetzigen Zeit so reichlich gebotene frische Gemüse täglich als Hauptmahlzeit auf die Speisefarte zu setzen, kann deshalb nicht oft genug wiederholt werden.

— **Der Roggen blüht!** Die warme Witterung des schwindenden Monats Mai hat das Wachstum so gefördert, daß an den Aeckern die kleinen unscheinbaren Blüten erscheinen, von denen man nur die verhältnismäßig starken Staubbeutel sieht. Auf dünnen Stielen schaukeln sie im Winde und schütteln aus ihren Öffnungen die zahllosen Pollen, die von der Luftströmung erfasst, fortgetragen werden, bis sie zur Narbe, mit feinen zarten Wimpern besetzt, kommen und befruchten. Gleich einer Staubwolke ziehen die Pollenkörper über die wogenden Felder, der Roggen dampft, sagen die Landwirte. Nur wenig Wochen noch und dann schwingt der Schmitter die Sense, die goldenen Halme mit den fruchtschweren Ähren sinken dahin, die Ernte beginnt. Mit der Blütezeit des Roggens ist der Höhepunkt des Jahres erreicht, mit der Ernte beginnt es bergab zu gehen.

— **Krebse.** In den Monaten ohne r schmecken sie bekanntlich am besten. Sie schmecken aber auch zu anderer Zeit, sofern man sie nur erwidern kann. Leider ist in unseren heimischen Gewässern die Krebszucht im letzten halben Jahrhundert sehr erheblich gegen früher zurückgegangen. Wir sind deshalb fast ausnahmslos auf ausländische Waren an-

gewiesen. Zur Zeit beherrscht insbesondere Galizien den Weltmarkt in Krebsen. Es werden von dort unzählige Mengen, darunter häufig selten große Tiere exportiert.

— **Die Elbe steigt.** Das Wasser der Elbe ist seit den Feiertagen in stetem und raschem Wachsen begriffen. Am Sonnabend betrug der Wasserstand noch — 171 Zentimeter, heute zeigt der Dresdner Pegel einen Wasserstand von — 65 Zentimeter an. Das Wasser ist also innerhalb der letzten Tage um mehr als einen Meter gestiegen.

— **Eine neue Wassernot in Sicht?** Zu recht betrüblichen Ergebnissen für den diesjährigen Sommer in bezug auf seinen Wasserreichtum ist Geh. Rat Hellmann, der Direktor des kgl. preussischen Meteorologischen Instituts in Berlin, gelangt. Die Wasserstände der Flüsse in Norddeutschland haben sich nämlich Ende April dieses Jahres niedriger herausgestellt als Ende April 1911. Dazu kommt noch, daß während der vorjährigen Trockenheit die Grundwasservorräte von den Flüssen bereits angegriffen worden sind, so daß sie in diesem Jahre nicht von derartigen Grundwasservorräten zehren können. Eine neue Wasserlecke könnte nur durch starken Sommerregen verhütet werden. Die Regenfälle müßten dabei, wie Karl Fischer im Zentralblatt der Bauverwaltung betont, weit verbreiteter und vorwiegend aus Wasserdampfzufuhr vom Meere her entsetzende Landregen sein und der Sommer müßte infolgedessen kühl und regnerisch werden. Der gegenwärtige Verlauf des Wetters gestattet aber noch kein Urteil darüber, wie sich der Sommer wirklich gestalten wird. Jedoch ist

Zeichner Beiträge für die Nationalflugspende

Das soeben im Verlage von Sampson Low, Marston and Co., London, erschienene Buch des englischen Marine-schriftstellers Mr. Fred. T. Jane enthält nachstehende Tabelle über den Bestand an Flugzeugen in den hauptsächlichsten Großstaaten zu Anfang dieses Jahres.

Land	Flugmaschinen				Flieger			
	Motor	Flotz	Flotz	Zool	Motor	Flotz	Flotz	Zool
Großbritannien	23	6	130	159	57	31	167	255
Frankreich	259	1	422	682	161	10	400	571
Deutschland	46	2	100	148	50	2	101	153
Italien	22	4	50	76	31	4	36	71
Rußland	99	1	50	150	23	5	41	69

Frankreich steht demnach mit 682 Flugmaschinen und 571 Fliegern obenan, Großbritannien folgt mit 159 Flugmaschinen und 255 Fliegern. Diesen beiden Staaten mit zusammen 841 Flugmaschinen und 836 Fliegern hat Deutschland demnach nur 148 Flugmaschinen und 153 Flieger gegenüberzustellen. Die Ueberlegenheit ist groß, ja sehr groß. Darum auf zur weiteren fleißigen Sammlung!

Beiträge nimmt auch fernerhin gern entgegen die Geschäftsstelle des „**Dosenblatt für Wilsdruff**“.

das Wahrscheinlichere, daß dem heißen Sommer 1911 nunmehr noch ein oder mehrere warme Sommer folgen werden. Allerdings hat Geh. Rat Hellmann diesen Satz nur für Berlin abgeleitet, das gesamte Verhalten des Wetters pflegt ja aber in einem größeren Gebiete annähernd gleich zu sein.

— **Bürgermeisterwahl.** Im unseren am 1. Juli neu zu besetzenden Bürgermeistern haben sich bis 1. Juni, an welchen Tage die Meldesfrist abgelaufen war, 28 Herren beworben. Es erscheint diese Zahl im Vergleich zu anderen Städten etwas gering, findet aber ihre Erklärung darin, daß die sich meldenden Herren die Qualifikation zum Richteramt haben mußten und Nebenbeschäftigung nicht gestattet ist. Wie wir weiter hören, soll gegen Ende der Woche die engere Wahl vorgenommen werden.

— **Trogend der diesjährige Königs-Geburts-tags-kommers** des Militärvereins in Gestalt einer Nachfeier erst acht Tage später am vergangenen Sonnabend im Schützenhaus abgehalten wurde, hatte dieser jedoch einen über Erwarten zahlreichen Besuch aufzuweisen, was auch der Vorliegende, Herr Kantor Hienrich, in seinen Begrüßungsworten besonders hervorhob. Die anwesenden Damen und Herren brauchten aber auch ihr Erscheinen nicht zu bereuen, da der Leiter es auch diesmal verstanden hatte, ein unterhaltendes, abwechslungsreiches Programm aufzustellen. Neben den Vorträgen unserer bewährten Stadtkapelle bot die Sängerkorpsgruppe u. a. zwei Vorträge mit Orchesterbegleitung: „Gott schirme dich, mein Sachsenland“ von Zedler und „Im deutschen Geist und Herzen sind wir eins“ von Krenker. Auf den Zug bezugnehmende Deklamationen wurden weiter von Schültern sehr ausbrudvoll zum Vortrag gebracht und allgemeine patriotische Gesänge folgten zwischen durch. Mehrere Male ergriß der Vorsitzende des Vereins das Wort um einmal unser hohes Geburts-tags-tage zu feiern und ein Hoch auf dasselbe auszubringen, in das alleseitig begeistert eingestimmt wurde. Eine weitere Ansprache berührte die letzten Vorkommnisse in den Reichs-ländern, welche uns aufs neue mahnen, unsere Rüstungen zu Wasser und zu Lande eifrig weiter zu betreiben und treu zu Kaiser und Reich zu stehen, und endigte mit einem Hoch auf unseren erhabenen Kaiser. Auch die unglückselige Zeit vor 100 Jahren berührte der Vorsitzende, und war es als ein Glück zu bezeichnen, daß Männer, wie Arndt usw. das Volk aufforderten, das fremde Joch abzuschütteln. Schließlich wurden noch den Herren Heinrich Schumann hier und Schanz-Grundbach das goldene Vereinszeichen für 40 jährige Mitgliedschaft überreicht. Mit Dankesworten seitens des Leiters an die Mitwirkenden und die Besucher, namentlich die Frauen als diejenigen, welche berufen sind, in den Kindern die Liebe zum Vaterlande zu erwecken, und mit den üblichen Paradenmärschen fand der wohlgeungene Kommers seinen Abschluß.

— **Der Zweigverein Wilsdruff der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung** wird sein Jahresfest am 14. Juli

in der Kirche zu Burthardswalde abhalten. Es sei schon heute darauf hingewiesen, mit dem Wunsche, daß dem Feste ein gutes Gelingen besichert sein möge. Dabei sei die herzliche Bitte ausgesprochen, daß dem Gustav-Adolf-Verein immer treuere Anhänglichkeit geschenkt werde, die sich in wachsender Opferfreudigkeit erweisen möchte. Nächsten die nun wieder zu veranstaltenden Hausammlungen, wie auch die besonders erwünschten Sammlungen unter den Schül-tern des Vereinszirkels recht hohe Erträge bringen.

— **Kommenden Mittwoch** unternimmt der hiesige frei-willige Kirchhof einen Ausflug nach der Bofel im Meißner Spargelberge. Man benutzte den Mittagszug 11²⁴ Bahnhof, 11²⁴ Haltestelle und fährt bis Illendorf. Von hier aus ist eine Wanderung über Naußdorf, Gruben, Scharfenberg, Sörnewitz nach der Bofel gedacht, wo man Kaffee trinken wird. Abends ist ein Besuch von Ziegers-Weinstuben geplant. Es haben sich schon gegen 40 Damen und Herren gemeldet. Mit dem letzten Zuge gedenkt man von Triebitztal aus heimzufahren.

— **Die diesjährigen Jungungen** der kleinen Kinder finden nächsten Mittwoch und Donnerstag Nachmittag statt. Näheres befragt die Bekanntmachung des Bürgermeisters in voriger Nummer.

— **Gerichtspersonalien.** Herr Aktuar Lungwitz wurde unterm 1. Juni zum Sekretär befördert.

— **Die Ziehungsliste der Verwaltung der Königlich-Sächsischen Staatsguthen** (Johannis 1912) liegt für Interessenten zur Einsichtnahme in unserer Geschäftsstelle aus.

— **Die amtliche Gewinnliste der 21. Geldlotterie** für das Pöhlerschloßdenkmal bei Leipzig liegt für Interessenten zur Einsichtnahme in unserer Geschäftsstelle aus.

— **Wetterausichten für heute:** Südwinde, auf-heitend, etwas wärmer, vorwiegend trocken — Luftwärme gestern mittag: + 18° C.

— **In der letzten Bezirksauskunftung** der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Althadt wurde das Ortsgesetz über die Versorgung der Gemeinde Bennrich mit elektrischem Strom für Licht- und Kraftzwecke und ein Ortsgesetz für den Hebammenbezirk Kesselsdorf genehmigt.

— **Kesselsdorf.** Am vergangenen Sonntag, den 2. Juni, veranstaltete der hiesige Königl. Sächs. Militärverein im Saale des Gasthof zur Krone sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit der Nachfeier des Geburtstages Sr. Maj. König Friedrich August. Die Veranstaltung war von Vereinsmitgliedern, unter denen sich auch Herr Ehrenkamerad Vic. th. Lehmler, Pfarrer emer., be-fand, sowie von Gästen gut besucht. Nach kurzen Begrüßungsworten des Vereinsvorsitzenden, Gutsbesizer Armer-Roßsch, hielt Herr Pfarrer Heber die Festansprache und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unseren Landesherren, dem sich der gemeinsame Gesang des Liedes: „Den König segne Gott“ anschloß. Nunmehr folgten in abwechslungsreicher Weise verschiedene wohlgeungene humoristische Darbietungen, von denen namentlich: „Ein neuer Sängerkrieg auf der Wart-burg“ besonders hervorgehoben sei. Dieses Gesangsstück wurde von vier Herren recht gut zu Gehör gebracht. Die einzelnen Vorstellungen umrahmten schöne Musikstücke der Wilsdruffer Stadtkapelle. Man kann also wohl sagen, daß auch dieses Fest einen harmonischen, fröhlichen Ver-lauf nahm, dessen Abschluß, der übliche flotte Ball, die Vereinsmitglieder bis in die Morgenstunden zusammen hielt.

— **Röhschenbroda, 1. Juni.** Der Verband von Erd-beeren an der hiesigen Güterabfertigungsstelle betrug am 30. Mai 8 Körbe mit 107 Kilogramm.

— **Meissen.** In der am Sonnabend erfolgten Zwangs-versteigerung wurde das weit bekannte Weinrestaurant „Zum Winkelkrug“ von der Weingroßhandlung Otto Horn, Hoflieferant, erworben. Der Erwerbungspreis stellt sich auf ungefähr 64000 Mark. Belastet war das Grundstück mit 100000 Mark. — Ein Hühnchen mit vier wohlgebildeten Weinen konnte der Gärtnerbesitzer Dörffling im Ortsteil Oberpaar einem Ei entnehmen, das bei der Brut übrig blieb. Das kurz vor dem Schlüpfen abgestorbene, übrigens gut entwickelte Tierchen ist an den Teratologen Prof. Dr. Tornier vom Königl. Berliner Zoologischen Museum zum wissenschaftlichen Studium eingeleitet worden.

— **Meissen.** Wegen Duldung von Glücksspielen hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht der Gastwirt Richter in Brodowitz, früher in Wilsdruff (Forschenhaus) zu verant-worten. In der Gastwirtschaft des Angeklagten sollen von September bis Weihnachten 1911 verschiedene Glücksspiele getrieben worden sein, und zwar ist gespielt worden Sech-s-und-zwanzig mit Streichhölzchen, ferner ein Würfelspiel, bei dem auf bestimmte Punkte der drei Würfel gezeit wurde und der Bankhalter beim Werfen der gezeiteten Punkte den Einsatz verdoppelt oder dreifach herauszugeben hatte, im andern Falle aber den Einsatz einbüßt. Weiter hat es sich um sogenannte Knobelspiele, wie Bod- und Ziege usw. ge-handelt, ebenso ist auch das Gelbfüßchen gespielt worden. Ungewöhnlich hohe Umsätze sind aber, wie die Beweis-an-führung ergibt, nicht erzielt worden. Das Kartenspiel Sech-s-und-zwanzig und die Knobelspiele, sowie auch das Gelbfüß-chen wurden vom Gericht nicht als Glücksspiele angesehen, sondern seien als einfache Gesellschaftsspiele zu betrachten, bei denen auch nicht um Vermögenswerte gespielt worden sei, was bei Glücksspielen aber vorausgesetzt werden müßte. Als Glücksspiele wurden nur das eingangs erwähnte Wür-fel-spiel angesehen, das in wenigen Fällen gespielt worden ist. Da der Angeklagte übrigens die Spiele, nachdem ihre Duldung vom Gemeindevorstand als bedenklich bezeichnet worden war, nicht mehr gestattet hatte, die später erhaltene Anzeige aber von einer Seite ausgegangen ist, mit der der Wirt eine geringfügige Differenz hatte, läßt es das Gericht bei einer Geldstrafe von 20 Mark bewenden.

— **Dresden.** Zwei abenteuerlustige junge Damen aus hiesigen angesehenen Familien haben Montag, den 20. Mai Dresden und ihre Elternhäuser heimlich verlassen und nach nichts über ihren gegenwärtigen Aufenthalt wissen lassen. Die letzte Spur weist, wie ein in den vergangenen Tagen vom Detektivbureau Zabine erlassenes Inzerat erkennen läßt, nach dem Hauptbahnhof. Eine der Damen ist 17, die andere 15 Jahre alt. Sie hatten am Abend das Theater besucht, waren aber nach dem zweiten Akte gegangen. Sie trugen elegante Kleidung und geben sich mit Vorliebe als Ausländerinnen aus; die eine nennt sich Schandra. Sie sprechen fließend französisch und englisch und verkehrten mit